

Wilde Nachrichten

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Wilden Bayern e.V.,

viel Zeit und Engagement wurde im letzten Jahr für die Sorge um die "Wilden Bayern" eingebracht. Auf mehreren Ebenen sind die Mitglieder unseres Vereins tätig und rührig, die Lebensumstände des heimischen Wildes zu erhalten und nach Möglichkeit auch zu verbessern. Dass dies nicht immer alles ohne Kämpfe abläuft, ist selbstredend und würde heutzutage wohl auch von mangelnder Streitkultur und Kritiknotwendigkeit zeugen. Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. Im folgenden ein Überblick der Themen und Tätigkeiten im Sinne des Wilden Bayerns e.V.

Gemeinsam stark sein

Der Verein Wildes Bayern hat sich an verschiedenen Aktionen beteiligt, zum Beispiel:

- Anfragen und Pressegespräche zu den Muffelschafen im Köschinger Forst: Auf Antrag einiger Grundbesitzer sollen die dort seit Jahrzehnten lebenden wilden Muffel ausgerottet werden. Die Ausrottungsverfügung wurde zwar von Ministerium, Regierung und Landratsamt bestätigt, wir werden aber weiter mit rechtlichen Mitteln dagegen kämpfen. Die Muffel in Mitteleuropa sind die „stille Genreserve“ für die in ihrer Heimat von der Ausrottung bedrohten Mittelmeer-Wildschafe.
- „Feiern statt Feuern“, gegen die Feuerwerks-Event-Kultur in verschiedenen bayerischen Tourismusregionen .
- „Sternenpark“: bei Touristikern und Naturschützern wurde für die Idee geworben, ruhige, wenig erschlossene Gebiete von „Lichtverschmutzung“ frei zu halten oder sie zurück zu bauen. Die Idee wurde durchweg positiv aufgefasst – aber es braucht mehr Unterstützer vor Ort für diese Idee.
- „Damma guad“ Aktion im Landkreis Rosenheim. Zusammen mit der Lokalpresse (Pressewoche) und Freiwilligen aus dem Landkreis Rosenheim wurden lebensraumverbessernde Maßnahmen für Wildtiere an einem Aktionstag umgesetzt: Heumandl-Bauen für Hase und Wiesenvögel, Nistkästen für Eulen und eine Mäuseburg für Mäuse, Wiesel und Eulen.
- Teilnahme an einem Treffen des Arbeitskreises Tierschutz und Jagd der Tierärztlichen Vereinigung (TtV). In einigen Forstbetrieben in den bayerischen Alpen wurde großzügig Rotwild narkotisiert und besendert. Die Fragestellungen waren banal, aber die Verluste an Tieren und das verursachte Tierleid beträchtlich. Deshalb haben wir in Fachkreisen die Diskussion angeregt: Wer darf wann Wildtiere fangen und narkotisieren?
- Beim Einsatz von Hundemeuten bei Drückjagden kommt es gelegentlich zu verbotenen Hetzjagden. Deshalb haben wir bei verschiedenen Gremien die Diskussion darüber angeregt, ob und welche Regeln es für den Einsatz von Hundemeuten bei Drückjagden geben sollte.
- In Zusammenarbeit mit der Universität für Bodenkultur hat der Verein auch eine Masterarbeit über den Bruterfolg von Steinadlern in Bayern unterstützt. Der Erfolg der Steinadler bei der Jungenaufzucht ist auch davon abhängig, wie viel Beute sie schlagen können. Der Gamsbestand, vor allem das „Angebot“ an Gamskitzen könnte für den Bruterfolg von großer Bedeutung sein. Ebenso spielt auch das Vorkommen von Murmeltieren eine große Rolle. In diesem Sommer werden die Mankei das Zentrum einer wissenschaftlichen Arbeit sein, die der Verein unterstützt.
- Netzwerken und Lobbyarbeit: Kontakt zu diversen anderen Vereinen und Verbänden in und außerhalb Bayerns, Teilnahme am tierschutzpolitischen Stammtisch im Landtag, intensive Kontakte zu Politikern und die Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen, die zu den aktuellen Fragen in Bayern wichtige Beiträge liefern.
- Und zu guter Letzt: Unser Verein mit seinen Protagonisten spielt auch in einem abendfüllenden Dokumentarfilm eine Rolle, der unter anderem den Kampf um den Fortbestand der Gams in Bayern beleuchtet. Kinostart voraussichtlich im Herbst 2017.



Sorgenkind Gamswild

Der Verein Wildes Bayern unterstützt das Forschungsprojekt der Deutschen Wildtierstiftung „Gams in Bayern“. Dazu haben wir uns auch bei der Finanzierung des Gamsmonitorings im Sommer 2016, das von Studenten der Universität für Bodenkultur Wien und einheimischen Experten durchgeführt wurde, beteiligt. Das Forschungsprojekt läuft nun im zweiten Jahr und im Sommer werden die Ergebnisse aus zwei Jahren Datenaufnahme bei den Hegeschauen ausgewertet sein und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Über unseren facebook Auftritt haben wir auch auf besonders skandalöse Fälle im Umgang mit Gamswild aufmerksam gemacht. So wurde im Forstbetrieb Oberammergau Wild – vor allem Gamswild – gezielt mit Lecksteinen in Sanierungsflächen mit frischen Pflanzungen gelockt, Flächen die durch eine Aufhebung der Schonzeit „wildleer“ gehalten werden sollen. Nach unserer Aktion wurden die Salzsteine entfernt. Aber wer weiß, ob das der einzige Fall war. Deshalb unsere Bitte an alle Mitglieder: Haltet die Augen offen und meldet solche Missstände sofort!



Foto: Monika Baudrexl

Blickpunkt Rehwild

Die häufigste Wildart in den bayerischen Revieren gerät leider oft aus dem Blick. Deshalb haben wir in zahlreichen Gesprächen, Vorträgen und Initiativen die Themen Drückjagden, Notzeit und Fütterung aufgegriffen – von Unterfranken bis in die Alpen. Der Vortrag „Immer nur schädlich – Rehwild und die ökologische Wirkung von Wild im Wald“ wurde vor unterschiedlichem Publikum gehalten und hat zu intensiven Diskussionen angeregt. Auch Unterstützung bei Waldbegängen, bei juristischen Schritten (Tierschutz, Jagdrecht, Fleischhygiene) und fachliche Beratung verschiedener Jäger- und Initiativgruppen wurde vom Vorstand geleistet.

Schwarzwild – Wildtier ohne Recht?

Für Wildschweine gibt es keine Abschusspläne, Frischlinge und Überläufer dürfen das ganze Jahr über bejagt werden, tagsüber und nachts. Trotzdem gelten auch für Schwarzwild noch grundsätzliche Rücksichtnahmen im Jagd- und im Tierschutzgesetz. So dürfen Muttertiere mit abhängigen Jungen und Bachen während der Setz- und Aufzuchtzeit nicht bejagt werden. Und doch: In diesem März und April fanden in verschiedenen Revieren, staatlichen wie privaten, Drückjagden mit Hunden statt. Auch hier haben wir Anzeige erstattet und die Presse eingeschaltet.

Naturschutz gilt auch im Wald und am Berg!

Hier hat der Verein viele Anregungen aus der Bevölkerung erhalten und verfolgt:

- Anfrage bei der Regierung von Oberbayern, ob in empfindlichen Naturschutzgebieten (z.B. Geigelstein) mit einem allgemeinen Betretungsverbot das ganze Jahr über Jagdbetrieb herrscht / herrschen darf. Da die Regierung bis jetzt nicht geantwortet hat, werden wir eine Auskunftserzwingungsklage einreichen.
- Anfrage und Überprüfung zu den Managementplan-Entwürfen verschiedener FFH- und SPA Gebiete. Gilt der Naturschutz hier auch für Wildtiere? Das überprüfen wir hier im Detail, zum Beispiel wenn Auer- und Birkwildlebensräume aufgeforstet und „verdichtet“, wenn geschützte FFH-Arten wie die Gams aus Schutzgebieten hinausdefiniert oder wenn geschützte, lichte Waldtypen durch Pflanzungen „saniert“ werden.
- Während der Brut-, Setz- und Aufzuchtzeit sind Waldarbeiten eigentlich verboten, vor allem in internationalen Schutzgebieten (SPA-Flächen). Dass dies trotzdem auf den Flächen der BaySF gelegentlich passiert, haben wir nach entsprechenden Hinweisen aus der Bevölkerung angezeigt. Mit Erfolg! Denn die Staatsforsten sind per Gesetz zu „vorbildlicher Forstwirtschaft“ verpflichtet.
- Der „Nacht-Schitouren-Event Rummel“ am Hirschberg wurde in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden vor Ort durch gezielte Presse- und Medienarbeit gestoppt.

Zur Situation des Rotwilds von Berchtesgaden bis zum Wetterstein

Wer nichts hinterfragt, bekommt keine Antwort. Und wer doch Fragen stellt braucht einen langen Atem. Die Antworten auf Anfragen bei den zuständigen Behörden zur Bejagungspraxis bei Rotwild zu bekommen, gestaltet sich zäh. Wir wollten wissen, wo und von wem Anträge auf Nachtabschüsse gestellt werden. Und wo werden sie genehmigt? Wie schaut es mit dem Muttertierschutz aus? Wo werden Rotwildbestände vorsätzlich zerrüttet – mit allen Konsequenzen vom individuellen Tierleid bei fehlender, artgemäßer Sozialstruktur bis hin zur Zunahme von Wildunfällen?

Wir haben eine wildverträgliche Auflösung des Wintergatters Kreuth am Forstbetrieb Ruhpolding verlangt. Damals wurden einige Zugeständnisse gemacht, die inzwischen wieder vergessen sind. Aber wir haben das aufgedeckt und die Politik davon informiert. Wir bleiben weiter dran.

Außerdem haben wir eine Reihe von Anzeigen erstattet, wegen des Verdachts auf Straftaten durch Drückjagden im Bereich des ehemaligen Wintergatters, bzw. entlang von umzäunten Bereichen. Zaunfragmente können bei Drückjagden wie Zwangswechsel und Sackgassen wirken. Die alten, barocken „eingestellten Jagden“ lassen grüßen!



Foto: privat

Gegen den Leiter der unteren Jagdbehörde Rosenheim haben wir eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingelegt sowie Anzeigen gegen Forstbetriebe wegen Verstößen gegen Hegeverpflichtung, Tierseuchengesetz und Verdacht auf illegale Abschüsse in unmittelbarer Nähe von Winterfütterungen erstattet. Selbst wenn nicht jede Anzeige unmittelbar zu einer Verurteilung führt – wir zeigen damit, dass wir genau hinschauen. Und wir haken nach, wie mit den zahlreichen Ordnungswidrigkeiten in vielen Rotwildrevieren umgegangen wird.

Für die nächsten Monate haben wir ein weiteres Thema im Brennpunkt: die Aufhebung der völlig widersinnigen „Rotwildfreien Zone“ mitten im alpinen Rotwildgebiet im Landkreis Rosenheim.

unten: Auerwild ist die Leitart in alten, hellen Bergwäldern. Gams und Rotwild helfen diesen Lebensraum zu erhalten.

Die staatliche Forstpolitik zerstört dagegen systematisch die Lebensräume dieser Raufußhühner.



Foto: A. Brehm

Termine

Die Mitgliederversammlung 2017 mit Neuwahl des Vorstands findet am **Samstag, den 15. Juli ab 14.00 Uhr** statt. Die Einladung zur Vollversammlung liegt dem Newsletter bei.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen und bedanken uns für Ihre Mitarbeit, Unterstützung und die Treue, die Sie dem Wilden Bayern e.V. bisher geschenkt haben.

Dr. Christine Miller (2. Vors.),

Monika Baudrexl (Schriftführerin),

Dr. Iris Lösel (komm. Schatzmeisterin)

Impressum

v.i.S.d.P.: Dr. Christine Miller, „Wildes Bayern e.V.“, Hirschbergstr. 1, D-83714 Miesbach

Pressespiegel und Öffentlichkeitsarbeit

Wildes Bayern e.V. war in vielen Medien präsent: Augsburger Allgemeine Zeitung (Gamswild), Münchner Merkur, TZ, natur und gut, Seeseiten, Brenners, Tierblättla Franken, Recht der Tiere, Wild und Hund, Weidwerk, St. Hubertus, Berichterstattung in Quer (zum Thema Hegeschau und Nachtschilaufl), Eintrag in den neuen Tegernsee-Reiseführer. Ende Mai 2016 fand in der Weyhalla in Weyarn ein Benefizkonzert zu Gunsten des Wilden Bayern e.V. statt. Eine Spende über 1000 €, für den Kauf einer Horstkamera zur Steinadler Überwachung, nahm IKH Herzogin Helene für den Verein entgegen. Leider gab es im vergangenen Jahr keinen einzigen bebrüteten Horst in der Region, bei dem die Kamera zum Einsatz gelangte. Wir werden unser Glück in dieser Saison erneut versuchen!

Über uns

Es gibt so viel zu tun, doch Zeit und Hände sind beschränkt. Während wir im vergangenen Jahr versucht haben, an den vielen Brennpunkten und Baustellen präsent zu sein, mussten wir die Arbeit auf mehr Schultern verteilen:

- Michael Schmid betreut den Webauftritt von Wildem Bayern
- Christoph Hilger kümmert sich um Wildes Bayern in den Social Media
- Sonja Still unterstützt die Pressearbeit des Vereins

Über unsere Webseite und facebook versuchen wir so immer zeitnah über das aktuelle Vereinsgeschehen zu informieren. Der Newsletter „Wilde Nachrichten“ soll halbjährlich erscheinen. Der Newsletter wird auf jeden Fall auf der Webseite zum Herunterladen zur Verfügung gestellt. Druck und postalischer Versand reißen ein Loch in das Vereinsbudget. Ob wir diese Ausgabe auch in Zukunft schultern sollen, wird in der kommenden Mitgliederversammlung besprochen werden.

Im März hat sich unsere erste Vorsitzende IKH Herzogin Helene leider aus beruflichen und zeitlichen Gründen aus dem Vorstand zurückgezogen. Wir sind dankbar und stolz, dass Herzogin Helene unserem Verein bei seinen ersten Schritten so tatkräftig behilflich war. Sie wird unsere Vereinsarbeit natürlich als Mitglied weiterhin begleiten. Seit dem Jahreswechsel hat Dr. Iris Lösel die Aufgabe der kommissarischen Schatzmeisterin von Ninja Winter übernommen.

Ausblick – die nächsten 12 Monate

- Wir werden weiterhin unsere „Wächter“ Funktion (neudeutsch „watch dog“) erfüllen und den Umgang mit Wildtieren und der Natur kritisch beobachten und einschreiten, wo es notwendig und möglich ist.
- Der Bereich Umweltbildung soll mit attraktiven Angeboten im Laufe des Jahres ausgebaut werden. Unmittelbar geplant: Wir beteiligen uns an einem Natur-Erlebnispfad im Landkreis Miesbach
- Murmeltiere gesucht! Wir unterstützen eine Masterarbeit der Universität für Bodenkultur, bei der das Vorkommen der Murmeltiere in Bayern untersucht wird. Näheres dazu auf unserer Webseite oder unter www.murmel.bayern
- Arbeitskreis Fisch und Gewässer hat ein Konzept erarbeitet, das bei der nächsten Vollversammlung vorgestellt wird.
- Das Thema Rotwildgebiete in Bayern möchten wir in diesem Jahr verstärkt auf die Tagesordnung setzen.

Der Vereins Totem nimmt sich eine Auszeit im Tierheim Garmisch und ist dort der Blickfang in der Eingangshalle.



Foto: privat